

09.2019

Bootshandel
Skipper

Bootshandel **Skipper**

Motor- und Segelboote

Ⓐ Ⓜ Ⓢ Ⓟ € 5,00 Ⓜ Ⓢ € 8,50 BeNeLux € 5,10 **4,90 €**

33
SEITEN
BOOTS
MARKT

REVIER-REPORT

Ostseehäfen – Teil 3
Marinas im Bereich
der Mecklenburger Bucht

TESTS

Whaly 500 R
Nuva M6 Open
Cheetah Marine 7.9
Kuster 38

WERFTPORTRÄT

Besuch bei Absolute Yachts

**POLNISCHES
BINNENREVIER**

**EYLAUER
SEENPLATTE**

PRAXIS-TIPPS

BORDKÜCHE

Vorstellung verschiedener Kocher-Varianten für Boote und Yachten



WO SCHIFFE ÜBER LAND FAHREN

Die Eylauer Seenplatte zählt zu den Highlights der polnischen Binnenreviere. Wer sie von der Ostseeküste aus ansteuern will, wird auf sog. Rollwagen verladen und künstlich aufgeschüttete Rampen heraufgezogen.

REPORT EYLAUER SEENPLATTE



Statt zu schleusen, werden die Schiffe auf dem Oberlandkanal per Seilzug auf Rollwagen transportiert

REPORT EYLAUER SEENPLATTE

Ein frischer Wind streicht über den Mały Jeziorak See, verweht die Gischt der ufernahen Wasserfontäne und legt sich als feiner Nebel auf die sonnengebräunte Haut der Tretbootausflügler. Wir sind rund 100 Kilometer südöstlich von Danzig im Städtchen Itawa, sitzen auf der Seeterrasse des Hotels Stary Tartak und lassen uns das Frühstück schmecken. Ein Bowrider legt am Hotelsteg an. »Dzien dobry, guten Morgen«, begrüßt uns der Skipper und fragt, ob wir die beiden Deutschen seien, die eine Omega Buster 800 gechartert hätten. Und damit eine Woche über die Eylauer Seenplatte schippern wollen? Wir nicken. »Ich bin Filip«, stellt sich der junge Pole vor, »frühstückt erstmal in Ruhe. Dann packen wir euer Gepäck ins Boot und fahren zur Basis.«

Ich hatte unser navigables Ferienapartment im Internet gebucht. Und keine

große Charterfirma erwartet. Doch anders als gedacht, ist der vermeintliche Däumling am südlichen Ende des Jeziorak Sees ein ausgewachsenes Wassersportunternehmen. Filip registriert mein Erstaunen. »Wir sind«, erklärt er nicht ohne Stolz, »ein großer Yachthafen mit Seglerhotel, Kneipe und Ausrüstungsshop. Natürlich vermieten wir auch Boote. Aber«, betont er, »wir bauen sie zum Teil auch selbst. Eure Omega Buster 800 ist eine Eigenkonstruktion auf Basis der in Polen sehr beliebten Omega-Segeljolle.« Nachdem wir das Gepäck in dem GFK-Verdränger verstaут haben, rollt Filip die Revierkarte aus. »Der Jeziorak See«, sagt er, »ist zwar nur 33,2 qkm groß. Aber 27,5 Kilometer lang. Und damit der längste Binnensee Polens. Ihr quert ihn am besten der Länge nach Richtung Norden. Aber passt auf den Kłobuk auf!« Wer das ist, frage ich. Filip lacht. »Ein übler Kobold«, antwortet er, »der sich nachts heimlich an Bord



2

1. Im Sommer herrscht auf dem kleinen Stadtsee (Mały Jeziorak) im Zentrum von Itawa Hochkonjunktur
2. Der Jeziorak See ist mit 27,5 km Länge der Shootingstar unter den Segelarealen der Eylauer Seenplatte
- 3/4. Pod Omega in Itawa verchartert nicht nur Boote, sondern baut und repariert sie auch
4. Start und Ziel unseres Chartertörns ist der Yachthafen von Pod Omega am Südwestende des Jeziorak Sees



3



4



5

schleicht und die Kombüse leer futtert. Und wenn's ihm nicht geschmeckt hat, fackelt er vor Wut das Boot ab. Also Vorsicht!«

Ist der Jeziorak ein See? Oder doch »nur« ein Fluss? Die Frage ist rein rhetorisch: Wie die meisten seiner Artgenossen in dieser einst zu Ostpreußen gehörenden Region ist auch der Jeziorak ein

Wiegenkind der letzten Eiszeit. Als vor gut 10.000 Jahren die Temperaturen in Nordeuropa stiegen, schmolzen die Eispanzer hier wie Butter in der Sonne. Auf ihrem Weg Richtung Ostsee frästen die Schmelzwasser tiefe Rinnen in die Landschaft und legten so den Grundstein für ein Wassersportparadies, das – man höre und staune – heute rund 60 bilderbuchblaue Perlen zählt.

Doch damit nicht genug: Petrus – in biblischen Zeiten Fischer in Galiläa – hat es mit seinen Rute-und-Rolle-Schäfflein besonders gut gemeint und ihnen einen Fischbestand der Extraklasse beschert. Zander, Barsch oder Hecht? Wir legen nach 20 Kilometern Fahrt in Höhe der Imbissstube Skarpa in Siemiany an und studieren die Speisekarte. »Sandacz, Zander«, empfiehlt der Koch, »heute

morgen gefangen und jetzt frisch auf den Teller.« Wir bestellen, setzen uns auf die Terrasse des Fischimbiss hoch über dem See und genießen die Sicht auf weiße Segel und endlose Wälder.

Es ist spät. Vom Timing her würde es noch für eine Ehrenrunde im angrenzenden Płaskie See reichen. Aber bis Zalewo? Dann müssten wir das nordöstliche Ende des Jeziorak ansteuern, dort durch den handtuchschmalen, schilfverwucherten Dobrzycki Kanal und weiter über den Ewingi See in eben dieses,

vom Lauf der Geschichte nicht immer mit Samthandschuhen angefasste 2.000-Seelenörtchen. »Das sind 15 Kilometer« schätze ich, »wenn wir die Kanaleinfahrt nicht gleich finden, wird's dunkel.« »Hmmm«, sinniert Bord-Kollege Klaus, »das ist das Risiko nicht wert. Dann lass uns auf halber Strecke übernachten.« »Okay«, antworte ich.

Es gibt Menschen, die finden Wecker toll. Ich gehöre nicht dazu! Hier und jetzt aber hat dieser Tinnitus-förderliche Tiefschlafmörder schwarze Schwanzfe-

dern, einen roten Hörnerkamm und ist ... ein Hahn. Der wiederum gehört zu der kleinen Landpension oberhalb des Anlegers. »Guten Morgen«, begrüßt uns die Eignerin Dorota. »Habt ihr schon gefrühstückt?«, fragt sie in bestem Deutsch. »Nein«, antworten wir. »Wie wär's mit unseren frischen Bioprodukten?« Das lassen wir uns nicht zweimal sagen. Während sie die Leckereien aufischt, erzählt Dorota, dass sie in den 1990ern als Fernsehredakteurin in Deutschland gearbeitet hat, danach hier das Grundstück einschließlich Scheune und alter

1. Der Trakehner ist eine vormals ostpreußische Reitpferdrasse
2. Von Dorotas Anleger bei Matyty sind es nur wenige Schritte zu ihren selbstgemachten Köstlichkeiten
3. Die Omega Buster 800 ist ein stabiler Pod Omega Eigenbau, hat Schlafkabine, Küche, Toilette und Dusche an Bord und wird von einem 30 PS Yanmar-Diesel angetrieben
4. Der Dobrzycki Kanal verbindet den Jeziorak mit dem Ewingi See. Er wurde vor knapp 700 Jahren gegraben



2



1



3

Dorota gekauft und zusammen mit ihrem Mann Staś in ein Feriendomizil für naturentwöhnte Großstadtmenschen umgebaut hat. »Einen Reiterhof«, sagt sie, »haben wir auch.« Neugierig wie wir sind, wollen wir den sehen. Dorota packt uns ins Auto, gibt Gas und schon bald drehen wir zusammen mit Töchterchen Joasia eine Runde auf dem Rücken ihrer Trakehner-Pferde.

Alle Wege führen nach Rom – hieß es, als die Stadt am Tiber noch das Epizentrum des christlichen Glaubens und die Erde der vermeintliche Mittelpunkt des Universums war. Wo aber finden wir hier und jetzt die Einfahrt in den Krag-Seitenarm? Oder besser gefragt: Wie kommen wir in den Ostteil der Eylauer Seenplatte? Ein Gewusel aus kleinen Inselchen versperrt uns auf der Rückfahrt von Zalewo in Höhe Siemiany die Sicht. »Nicht zu nah an die Inseln«, mahnt



4

Klaus, »so flach wie die auslaufen, könnten wir sonst auf Grund kommen.« Doch mit Glück, Fernglas und Echolot löst sich das Problem recht schnell. Nach vier Kilometern ist das Ende des Seitenarms und damit ein Liliput-Kanalchen als Brückenschlag in den Duba See erreicht. Jetzt wird es spannend! Dieser 0,6 qkm große oder besser gesagt »klei-

ne« See ist der Zugang zum Łława-Kanal und damit nicht nur die Overtüre zum östlichen Teil der Seenplatte sondern auch das Tor zu einer »Schleusentreppe« der ganz besonderen Art.

Geschichtsbuch auf: Über die Jahrhunderte zählte das Holz aus den Wäldern rund um die Eylauer Seenplatte zu den



1. Die Marina Przysań na Wyspie in Miłomłyn ist ein beliebter Zwischenstopp auf dem Weg zur Eylauer Seenplatte bzw. Richtung Ostsee
2. Von 9.00 bis 16.00 Uhr beträgt die Schleusengebühr der Śluzka Miłomłyn 7,24 zł. Von 16.00 bis zur Schließung um 19.00 Uhr ist sie doppelt so teuer
3. Wenn Tomasz in seiner Marina Przysań na Wyspie zur Grillparty lädt, biegen sich die Tische
4. Die sanfte Hügellandschaft der Eylauer Seenplatte ist gut 4.200 qkm groß und vor allem Natur pur

Andertags nach dem Frühstück serviert der Kanal Richtung Rollberge ein Fahrspaß-Soufflé, das nach Seele baumeln und Premiumnatur schmeckt. Gegen Mittag entlang kleiner Rinnenseen mit gelben Teichrosenfeldern, Wald und sanft gewellten Fleckviehweiden haben wir Buczyniec und damit den obersten und mit 550 m Länge auch längsten der fünf Rollberge erreicht. Wir können und wollen natürlich nicht das gesamte »Schiffslift-Quintett« bis herunter nach Elbląg unter den Kiel nehmen, das würde inklusiv Rückfahrt wohl bis morgen Mittag oder Nachmittag dauern, nein, aber eine Station dieser berühmten »Huckepack-Rollberge« müssen wir selbstredend ausprobieren. Das hatte uns Filip in Ława auch empfohlen, aber – so seine Worte – da man für die Verladung der Boote auf die Wagons Finger-spitzengefühl braucht, sollten wir ihn vorher anrufen. Er käme dann und würde helfen.

mit zunächst vier Rollbergen und einer Schleuse in Betrieb genommen, 1873 war der fünfte Rollberg fertig und damit der Geniestreich perfekt.

Nein, ein Pilgerort für Vollgasfreaks ist der Ława Kanal nicht. Im Gegenteil. Für die 12 Kilometer lange Strecke vom Duba See nach Miłomłyn entlang dichter Auenwälder und grüner Wiesenfelder brauchen wir gut eineinhalb Stunden. Ein paar Zündtakte steuerbord hinter der Mündung in den Kanal Elbląski liegt unser Tagesziel, die Mini-Marina Przysań na

Wyspie. Tomasz – seines Zeichens Chef des Anlegers – hat sein Wassersportthoby zum Beruf gemacht und eine ehemalige Flussinsel samt Kino in einen kommoden Schöner-Ankern-Platz verwandelt. »Wer von der Küste«, sagt der 36-Jährige, »zur Eylauer Seenplatte will, muss über die Rollberge und durch Miłomłyn. Hier kann er in Ruhe übernachten, einkaufen, Wäsche waschen, tanken oder gut essen gehen. Heute sind übrigens ein paar Freunde von mir zum Grillen da. Wollt ihr uns Gesellschaft leisten?« Was für eine Frage ...



größten Exportschlagnern der Preußischen Könige. Allen voran die Kiefern im Umfeld des Dörfchens Tabórz waren reine Gelddruckmaschinen. Ihre langen, gerade gewachsenen, äußerst kräftigen und obendrein flexiblen Stämme hatten sich beim Bau von Segelschiffmasten in ganz Europa einen Namen gemacht. Aber wie sollte man diese bis zu 40 m hohen und 200 Jahre alten Dukatenesel kostengünstig und effizient an den Mann respektive die Schiffswerften am Atlantik oder Mittelmeer bringen? Der preußische Ingenieur und Wasserbaubeamte Georg Jakob Steenke hatte eine geniale Idee. Statt die rund 100 Höhenmeter herunter zur Ostsee mit einer Armada

von Schleusen zu überwinden, häufte er auf einer Strecke von 10 km fünf zwischen 350 und 550 m lange und 13 bis 24,5 m hohe



Rampen – sogenannte Rollberge oder schiefe Ebenen – auf, legte jeweils ober- und unterhalb eines Rollbergs Wasserbassins an und verband diese mit Eisenbahnschienen.

Je nach Fahrtrichtung dampften die Schiffe entweder im »Ober-« oder »Unterbassin« in eine Art offenen Güterwagen – sogenannte Rollwagen – ein und wurden dann quasi huckepack per Seilwinde den Rollberg heruntergelassen bzw. heraufgezogen. Im »Unter-« bzw. »Oberbassin« angekommen, setzte das Schiff seine Reise bis zur nächsten »Huckepackverlade« in Eigenregie fort. Nach 16 Jahren Bauzeit wurde das Wunderwerk der Technik 1860





Das stählerne Zugseil spannt sich, der Wagon setzt sich in Bewegung und rumpelt aus dem Wasserbassin den Rollberg herunter. 21,5 Höhenmeter tiefer tauchen wir ins »Unterbassin«, drehen eine Ehrenrunde und liften wieder hoch.

Flächen-Primus der Eylauer Seenplatte ist der 33 qkm

So haben wir heute morgen kurz vor der Abfahrt zum Handy gegriffen, jetzt ist er zusammen mit einem Kollegen hier am Kai des Buczyniecer »Oberbassins«, die beiden kommen an Bord und wir dampfen in einen der rund 20 m langen Rollwagen ein. Schnell wird die Omega Buster an der Reling des Schiffstransporters vertäut. So kann sie während der holprigen Schienenfahrt nicht zur Seite kippen und dabei womöglich das Ruder oder die Schraube beschädigen.

große Jeziorak, Silber geht an den 12,2 qkm großen Narie und Bronze an den 8,8 qkm große Drwęckie. Während der Narie See im Nordosten der Seenplatte eher ein Singledarsein führt, ist der Drwęckie familienfreundlicher, spricht durch kleine Kanäle mit dem Gros der Eylauer Seen verbunden. Wir lassen den Rollberg von Buczyniec im Heck, übernachten am Steg des romantisch am Schilfufer des Piniewo Sees gelegenen Gutshofs Karczemka – der heute

übrigens ein top-restauriertes Landhotel ist – und nehmen am Folgetag Kurs auf den Drwęckie. »Immer den Möven nach«, empfiehlt uns der Schleusenwärter in Miłomłyn. Ob er dort einen Anleger empfehlen könnte, frage ich ihn. »Einen halben Kilometer vor Ostróda gibt's einen Segelclub. Die haben prima Gastanleger.« Nach knapp zwei Stunden Fahrt ist sein Rat in die Tat umgesetzt. Unsere Omega Buster liegt jetzt wohlvertäut am Schwimmsteg des Clubs, der Hafenmeister spendiert uns ein Ankerbier und erzählt, was man hier rund um die von 12 (!) Seen umrahmte 33.200-Einwohner-Urbane alles entdecken kann.

»Was ist das«, frage ich ihn und deute auf eine alte, orangefarbene Schiffslaterne an der Wand. »Das«, schmunzelt er, »ist das Rundumlicht des Einhandseglers Mazurek. Mit diesem 9.50 m langen Boot hat Krystyna Listkiewicz 1978 als erste Frau allein die Welt umrundet. »Als Jugendliche«, fährt der Hafenmeister fort, »hat sie bei uns Segeln gelernt. Und ist heute natürlich Ehrenmitglied unseres Clubs.« Bevor jetzt die Rede auf weitere polnische Blauwasser-Heroen kommt – ihr Landsmann Krzysztof Baranowski hatte den Globus später zweimal solo umsegelt – verabschieden wir uns vom Hafenmeister und machen uns auf den Weg in die Stadt. »Kochen



1. Die Rollwagen können bis zu 60 t schwere Schiffe über die Rampen des Oberlandkanals ziehen. Die entsprechenden Seilwinden arbeiten mit Wasserkraft und werden von Maschinisten bedient
2. Die Rampen des Oberlandkanals überwinden insgesamt 100 Höhenmeter
3. Damit das Boot während des Rollwagen-Transports keinen Schaden nimmt, muss es gut stabilisiert werden



1. Der eindrucksvolle Kristallgewölbe der Schlossburg in Olsztyn ist rund 500 Jahre alt
2. Das Kopernikus-Denkmal nahe dem Eingang zur Schlossburg wurde 2002 anlässlich des 650ten Jahrestages der Stadt Olsztyn eingeweiht
3. Der Rundkurs der Wasserskianlage in Ostróda ist etwa 800 m lang

oder Essen gehen«, fragt Klaus. »Essen gehen«, antworte ich. Mein Törn-Kollege nickt. Und so sitzen wir alsbald auf der Terrasse des modernen Hotel Willa Port und lassen uns eine köstliche Fischplatte mit Grillgemüse schmecken.

»Wie wär's morgen mit dem Szeląg Mały See«, fragt Klaus, »den hat uns der Hafenmeister ja wärmstens empfohlen.« Ich hole den Reiseführer aus der Tasche, schlage die entsprechende Seite auf, lese ... und bin begeistert. Der See

liegt gut eineinhalb Fahrstunden südöstlich von Ostróda inmitten schönstem Mischwald. Doch an ein Auslaufen ist anderntags nicht zu denken. Der Himmel hat seine Schleusen geöffnet und kübelt sich im wahrsten Sinn des Wortes über der Seenplatte aus. Wir lassen das Boot wo es ist, steigen am Bahnhof in den Zug, fahren ins 50 Kilometer entfernte Olsztyn, das einstige Allenstein und die heutige Kapitale der Woiwodschaft (oberster polnischer Verwaltungsbezirk, Anm. d. Red.) Ermland-Masusen

und schauen uns dort die Bilderbuchaltstadt mit ihren bestrestaurierten Backsteingiebelhäusern, gotischen Kirchen und ihrer mächtigen Schlossburg an. Kopernikus, der berühmte, 1473 in Thorn geborene Astronom, hat in ihren Mauern einst seine Himmelsforschung betrieben. Heute sitzt er einen Steinwurf von der Burg entfernt als Bronzefigur auf einer Mauer und blickt gedankenversunken in Richtung Sterne. Reibt man seine Nase – heißt es – so bringe dies Glück. Wir reiben sie ordentlich ... schließlich möchten wir ja morgen den Szeląg Mały unter den Bug nehmen, dort in der ehemaligen Jagdvilla des preußischen Holz- und Sägewerkskönigs Richard Anders leckere Piroggen mit Heidelbeerfüllung essen und uns dann auf den Weg zurück nach Iława machen. Also, lieber Kopernikus, dann Sorge bitte für eitel Sonnenschein!



Text & Fotos: Gerald Penzl

REISEINFOS

1



2



3



REPORT EYLAUER SEENPLATTE

1. Piroggen sind in Polen eine Art Nationalgericht
2. Das Hotel Anders war früher einmal eine Jagdvilla
3. Von den Seezimmern des Hotels Willa Port in Ostróda hat man einen tollen Blick auf den Drwęckie See

ANREISE

U. a. mit EasyJet (www.easyjet.com), Eurowings (www.eurowings.com.com), Lufthansa (www.lufthansa.com) oder Wizz Air (www.wizzair.com) nonstop nach Danzig (Lech Wałęsa Airport). Von dort mit der SKM-Regiobahn (Haltestelle vor Terminal 2) in ca. 35 min zum Danziger Hauptbahnhof und weiter mit dem Zug ins rund 100 Kilometer entfernte Iława. Rent-a-Car-Unternehmen sind im Airport gut vertreten. Eine Reservierung via Internet ist sinnvoll (Beispiel: www.autoeurope.de). Gutes und modernes 4-Sterne-Hotelniveau bieten in Iława das direkt am Mały Jeziorak See gelegene Hotel Stary Tartak (www.starytartak.com.pl/de) sowie das in Ostróda direkt am Drwęckie See gelegene Hotel Willa Port (www.willaport.pl).

LAND UND LEUTE

Polen ist ein in 16 »oberste Verwaltungsbezirke«, sog. Wojewodschaften, gegliederter Zentralstaat. Das Land hat knapp 38,5 Mio EW, ist mit 312.700 qkm etwa 15 % »kleiner« als Deutschland und zählt mit rund 9.300 geschlossenen Gewässern (>1 ha Wasserfläche) zu den seenreichsten Länder der Erde. Größter See des Landes ist der Śniardwy (114 qkm), es folgen der Mamry (104,4 qm) sowie der Łebsko (71,4 qkm). Der Jeziorak als größter See der Eylauer Seenplatte (auch Oberländische Seenplatte genannt) belegt mit 32,2 qkm Platz 6 (Länge 27,5 km; min. 300 m, max. 2 km breit; mittlere Tiefe 4,3 m). Während die rund zwei Autostunden östlicher gelegenen Seen der Masurischen Seenplatte Polens bekanntestes Binnenrevier sind, ist die Eylauer Seenplatte mit ihrem Oberlandkanal – zumindest aus deutscher Sicht – eher ein Geheimtipp. Der Begriff Oberland selbst geht vermutlich auf die Chronisten der Deutschritter im 14. Jh zurück. Die sanft gewellten, bis zu 300 m hohen Hügelketten der Region basieren auf eiszeitlichen Jungmoränen, die insgesamt rund 60 Seen im Wesentlichen auf endeiszeitlichen Schmelzwasserrinnen und Toteislöchern.

Mit der Inbetriebnahme des Oberlandkanals 1860 war die Seenplatte auf dem Wasserweg von Elbląg (122.000 EW, www.turystyka.elblag.eu, Schiffstouren: www.zegluga.com.pl) und damit vom Frischen Haff bzw. der Ostsee aus erreichbar. Die beiden größten Städte der Seenplatte sind im Südwesten Iława (32.100 EW, www.ilawa.pl, www.it-ilawa.pl) sowie im Osten Ostróda (33.200 EW, www.mazury-zachodnie.pl). Bedingt durch ihre schöne Lage sowie den Oberlandkanal als Brückenschlag zur Küste arrivierte Iława bereits Anfang des 20 Jh. zu einem der beliebtesten Ausflugsziele Ostpreußens. Lauschige Cafes, hübsche Uferpromenaden, Tonnen feinsten, von

der Ostsee angefahrener Dünensand, dazu Hotels und ein reger Schiffs- sowie Zugverkehr stellten die Weichen für den Aufstieg Iławas zum heutigen Wassersportzentrum der Seenplatte. Elbląg (ehemals Elbing), Iława (ehemals Deutsch Eylau) und Ostróda (ehemals Osterode) gehören verwaltungstechnisch zur Wojewodschaft Ermland-Masuren (1.43 Mio EW, 24.100 qkm). Diese deckt sich in etwa mit der südlichen Hälfte des einstigen Ostpreußens.

Viel ist von Iławas einstiger Baupracht heute nicht mehr zu sehen. Zwar haben die Backsteinstrukturen ihrer rund 700 Jahre alten Pfarrkirche und ihres neogotischen Hauptbahnhofs die Zerstörungen des II. WK überstanden, doch der Rest des Stadtzentrums ist – zum Teil moderne – Nachkriegsarchitektur. Iławas Zentrum schmiegt sich mit seinen Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten um den kleinen Mały Jeziorak See. Dieser geht mit der Autobrücke der Nationalstraße 16 quasi nahtlos in seinen »großen Bruder«, den Jeziorak See, über. Die Wassersporteinrichtungen mit ihren Seglerhäfen, Charterbasen und Unterkünften konzentrieren sich auf das südwestliche Ende des Jeziorak (siehe u.a.: www.marinailawa.pl/de). Hier liegt auch unsere Charterbasis Pod Omegą. Ein weiteres Schwergewicht in Sachen Wassersport ist die Marina im ehemaligen Fischerdorf Siemiany auf halber Höhe nach Zalewo (www.eko-mazurymariny.pl/siemiany). Zalewo (2.000 EW) selbst blickt auf eine 700-jährige, durch Kriegswirren, Zerstörung und Wiederaufbau gekennzeichnete Geschichte zurück. Die Ortschaft mit ihrer gut ausgestatteten Marina liegt am Nordwestufer des 4,9 qkm großen Ewingi Sees. Dieser ist über den Dobrzycki Kanal mit dem Jeziorak See verbunden. Der Kanal war übrigens die erste künstliche Wasserstraße der Region und wurde bereits wenige Jahre nach der Stadtgründung angelegt. Miłomłyn – rund 10 Luftlinienkilometer östlich von Siemiany – ist hinsichtlich Gründungsdatum und Einwohnerzahl mit Zalewo vergleichbar, bedingt durch die nahe E77 aber geschäftiger. Touristisches Herzstück der Stadt Ostróda am Ostufer des Drwęckie Sees ist die ebenso moderne wie belebte Uferpromenade. Diese verfügt über einen Schiffsanleger der Weißen Flotte, Cafes, Restaurants sowie ein überdachtes Open-Air-Theater mit 2.500 Sitzplätzen (www.ck.ostroda.pl/amfiteatr). Darüber hinaus gibt es eine Wasserskianlage (www.ocsir.pl/sport-objects/wyciag-nart-wodnych). Die Umgebung von Ostróda wartet mit 12 Seen und nahezu unberührter Natur auf, die 1952 im Süden der Stadt gegründete Werft Ostróda Yacht gehört heute zur Bénéteau Gruppe und produziert mit knapp 1.000 Mitarbeitern jährlich etwa 4.000 Segel- und Motorboote (www.ostroda-yacht.com.pl/en).

Ein gut restauriertes Architektur-Highlight ist neben Danzig (460.000 EW, www.gdansk.pl/de) die Stadt Olsztyn (170.000 EW, www.visit.olsztyn.eu/de). Olsztyn wurde Mitte des 14. Jh. zu Füßen eines Burgschlosses des ermländischen Domkapitels gegründet und nach dem Fluss Alle Allenstein benannt. Der Arzt und Astronom Nikolaus Kopernikus wohnte und arbeitete zwischen 1516 und 1521 auf der Burg. Gute Einblicke in den heutigen Erkenntnisstand der »Himmelswissenschaft« vermittelt die Großkuppel-Projektionen im Planetarium der Stadt (www.planetarium.olsztyn.pl). Wasserratten kommen im Strandbad des 4 qkm großen Ukiel-Sees auf ihre Kosten. Wandervogeln rollen der Olsztyn Stadt Wald sowie die insgesamt 236 km lange »Kopernikus-Wanderroute« von Olsztyn über Frombork nach Elbląg den roten Teppich aus (www.mazury.travel/de/Erkunde_und_entdecke_Touristische_Route-Zu_Fuss/1197/Der_rote_Wanderweg_Kopernikus_Weg).

CHARTER

Pod Omegą hat neben mehreren Segelyachten (22-26 Fuß) eine Omega Buster 800 im Charter. Die Segelyachten kosten zwischen 400 und 620 EUR/Woche (plus 150 EUR Kautions), die Omega Buster 800 je nach Saison zwischen 700 und 800 EU (plus 250 EUR Kautions). Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen, der SBF-Binnen ist Voraussetzung (www.podomega.pl).

TÖRN-ROUTE

Ausgangspunkt unseres rund 250 km langen Rundtörns über Siemiany, Jerzwald, Matyty, Zalewo, Miłomłyn, den Rollberg von Bucznice (Buchwalde), Ostróda sowie den Szeląg Mały See ist die Firma Pod Omegą am äußersten Südwestufer des Jeziorak Sees in Iława. Von hier geht es über den Fischimbiss Skarpa bei Siemiany (www.it-ilawa.pl/images/pliki_pdf/Baza-okolic-lawy-2018-net.pdf) und den Płaskie See zu Dorotas Anleger, Pension und Reiterhof bei Matyty (www.matyty.pl/de/start-3), weiter nach Zalewo (www.eko-mazurymariny.pl/zalewo) und von dort zu Tomasz's rund 35 km entfernter Marina Przysłań na Wyspie in Miłomłyn (www.przystannawyspie.pl). Der Rollberg von Bucznice liegt rund 36 Kanal-Elbląski-Kilometer nordwestlich von Miłomłyn. Vom Rollberg zurück zum Anleger des Gutshof-Hotels Karczemka (www.karczemka.pl) am Piniewo See sind es etwa acht und von dort weiter via Drwęckie See nach Ostróda (Anleger: Segelclub Żeglarski Ostróda, www.kanal-elblaski.pl/obiekty/czartery-jachtow/79,klub-zezlarski-ostroda.html). Die zum Hotel umgebaute Jagdvilla von Richard Anders ist von dort nach rund 17 km über die Seen Pauzeńskie, Szeląg Wielki und Szeląg Mały erreicht (www.hotelanders.pl). Zurück

zur Ausgangsbasis in Iława sind es von der Villa bzw. dem heutigen Hotel etwa 65 km.

INFORMATIONEN

Polnisches Fremdenverkehrsamt: www.polen.travel/de. Reiseportal Ermland-Masuren: www.mazury.travel/de. Nautische Informationen und Übersichtsskizzen: www.zalewwislany.pl (Übersetzungssoftware u. a. für polnisch-deutsch: www.deepl.com/de/home)

LITERATUR

Masuren. Mit Marienburg, Danzig und Thorn

Detaillierter Reiseführer aus kundiger Feder mit guten Hintergrundinfos, Essays und vielen Adressen. Trescher Verlag, 10. Auflage 2019, 309 S, 14,95 €

Polen. Ostseeküste und Masuren

Aufwändig recherchierter, gut illustrierter Reiseführer mit vielen Detailkarten. Know How Verlag, 5. Auflage 2017, 600 S, 22,59 €



Hinweis: Alle Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert. Da sich Fehler nicht gänzlich ausschließen lassen, sind alle Angaben ohne Gewähr.